

Retrospektive Dorothy Arzner



Dorothy Arzner mit Kameramann Al Gilks

Dorothy Arzner (3.1.1897 – 1.10.1979) ist die einzige Filmemacherin in Hollywood, die in den 1920er, 1930er und 1940er Jahren innerhalb des Hollywood-Systems große kommerzielle Kinofilme inszenierte. Ohne die Filmkritikerinnen der amerikanischen Frauenbewegung, die sie in den 1970er Jahren wiederentdeckten, wäre Dorothy Arzner heute wohl vergessen. Die Frauengestalten in Arzners Filmen unterscheiden sich stark von den Frauen in Filmen von Raoul Walsh, Samuel Fuller, George Cukor oder Howard Hughes: Im Gegensatz zum Klischee der »freien und positiven« Frau, das aus männlichen Wunschträumen des Frauenideals entstanden ist, wird die Identität von Arzners Frauen durch emotionale Ausschreitungen und Sehnsucht definiert. Obwohl das weibliche Bewusstsein in ihnen schon weit fortgeschritten ist, können sie aus einem patriarchalischen System nicht ausbrechen und keine neuen Lebensformen in ihrer konservativen Umgebung entdecken. Pam Cook wies in ihrem 1975 veröffentlichten Essay »Approaching the Work of Dorothy Arzner« darauf hin, dass man ihre Filmarbeit unter Berücksichtigung des damaligen Hollywood-Studiosystems und dessen

patriarchalischer Ideologie verstehen und beurteilen sollte. Karyn Kay und Gerald Peary haben nach einer langjährigen Korrespondenz 1974 ein Interview mit Arzner geführt, das die wichtigsten Informationen über ihr Leben enthält.

1895, zwei Jahre vor Arzners Geburt, patentierte Louis Le Prince die erste Filmkamera, ein Jahr später inszenierte die junge Alice Guy-Blaché LA FÉE AUX CHOUX, den ersten Spielfilm der Filmgeschichte: Diese Zeit war die Geburtsstunde des Kinos. Schon als Kind kam Dorothy Arzner in »Hoffmann's Café«, das ihr Vater in Hollywood betrieb, mit der Filmwelt in Kontakt: David Wark Griffith, Charlie Chaplin, Mary Pickford, Douglas Fairbanks, Mack Sennett, Erich von Stroheim, Hal Roach und viele andere Stars der Stummfilmzeit kamen regelmäßig in das Restaurant zum Abendessen. Aus dem starken Wunsch heraus Menschen zu heilen, wollte die junge Dorothy Arzner zuerst Medizin studieren. Nach ein paar Monaten entschied sie sich anders: »Ich wollte, wie Jesus, die Kranken heilen und die Toten zum Leben erwecken, aber ohne Chirurgie, Tabletten und ähnliches«. Sie versuchte es mit einem Architekturstu-

dium, aber um so schnell wie möglich finanziell vom Vater unabhängig zu werden, brach sie das Studium ab und schaute sich nach einer Arbeit um. Die erste bekam sie als Stenotypistin bei Paramount, damals »The Famous Players – Lasky Cooperation«. Nach einem halben Jahr wurde sie Cutterin in den Real Art Studios, einer Tochtergesellschaft der Paramount. Dort schnitt sie 52 Filme und bildete andere Cutterinnen aus. 1922 beauftragte Paramount Dorothy Arzner, Fred Niblos Film BLOOD AND SAND mit Rudolph Valentino, Lila Lee und Nita Naldi zu schneiden, dessen Stierkampfszenen Arzner selbst gedreht hatte. 1924 zeichnete sie für den Schnitt des sehr erfolgreichen Western THE COVERED WAGON von James Cruze verantwortlich. Die enge Zusammenarbeit zwischen ihr und Cruze wurde mit dem Piratenfilm OLD IRONSIDES (1925) fortgeführt, bei dem sie nicht nur als Cutterin mitwirkte, sondern auch das Drehbuch schrieb und Cruze bei der Regie aushalf. Arzner sprach immer sehr respektvoll über ihre Arbeit mit James Cruze, der ihrer Meinung nach Paramount vor dem Konkurs bewahrte. Sie war seine rechte Hand, und Cruze ermutigte sie, selbst Filme zu drehen.

1927 bekam Arzner das Angebot von Columbia, damals eine kleine Produktionsfirma, Regie zu führen. Ben Schulberg, der Produktionsleiter bei Paramount, wollte sie aber nicht gehen lassen und bot ihr ebenfalls Regieaufträge bei größeren Produktionen an. Arzner ergriff ihre Chance. Bereits ihre erste Regiearbeit, die heute leider verschollene dramatische Komödie FASHIONS FOR WOMEN mit Esther Ralston in der Hauptrolle, brachte ihr Anerkennung beim Publikum und bei der Kritik. Für die Modenschauzenen arbeitete Arzner mit der sehr erfolgreichen Choreografin Marion Morgan zusammen, die auch bei ihren nächsten Filmen mitwirkte: Noch im gleichen Jahr choreografierte sie mit ihren Tänzerinnen für die romantische Komödie GET YOUR MAN eine Szene in einem Wachsmuseum, die die Zeitschrift Variety als Höhepunkt des Films bezeichnete. Für den ebenfalls verschollenen Film MANHATTAN COCKTAIL (1928) thematisierte Morgan mit ihren Tänzerinnen in einem mit Musik synchronisierten Prolog den Mythos von Theseus und Ariadne: Theseus tötet den Minotaurus und flieht mithilfe des Ariadne-Fadens aus dem bedrohlichen Labyrinth der Unterwelt. Morgan wurde Arzners Lebenspartnerin und lebte bis zu ihrem Tod mit ihr zusammen.

In ihrer Regiearbeit war Dorothy Arzner sehr mutig, sie experimentierte gerne mit technischen Neuerungen und war die einzige Regisseurin in Hollywood, die den Sprung vom Stummfilm zum Tonfilm schaffte. Bei den Dreharbeiten zu THE WILD PARTY, einer einfühlsamen

Liebesromanze zwischen einer Studentin (Clara Bow) und ihrem Professor (Fredric March), schlug sie dem Tonmeister vor, das fixierte Mikrofon auf einer beweglichen Angel zu befestigen, damit die Bewegungsfreiheit der Darsteller nicht eingeschränkt wurde. 1930 inszenierte sie zwei Filme mit Ruth Chatterton, der »First Lady of the Theatre«, die durch Arzner zur »First Lady of the Screen« wurde. In SARAH AND SON spielt sie eine Frau, die versucht ihren Sohn wieder zu sich zu holen, nachdem ihr Mann ihn einer reichen Familie überlassen hatte. Das Melodram brach den Zuschauerrekord im Paramount Film Theatre in New York, wurde ein großer Kinoerfolg und zählte zu den zehn besten Filmen des Jahres. Arzner wurde zum »Director of the Year« gewählt und Chatterton für einen Oscar nominiert. In ANYBODY'S WOMAN wird Ruth Chatterton als Chortänzerin wegen ihrer »Amoralität« verhaftet und angeklagt. Als ihr Anwalt sie in betrunkenem Zustand heiratet, verliebt sie sich in ihn und kämpft um die Anerkennung in seiner Welt. Trotz seines provokativen Inhalts war der Film erfolgreich, wenn auch nicht so populär wie SARAH AND SON. Die Kritiker lobten insbesondere Arzners Regieleistung. Ihr standen in der Folge bei Paramount als Regisseurin alle Türen offen. So konnte sie weitere Filme mit Starbesetzung inszenieren, die ihre Reputation festigten. Nach dem kontrovers aufgenommenen Ehedrama MERRILY WE GO TO HELL verließ Arzner 1932 die Paramount und arbeitete nun als unabhängige Regisseurin für verschiedene Studios.



1940 produzierte Erich Pommer *DANCE, GIRL, DANCE* für RKO und ersetzte nach einem misslungenen Drehstart Regisseur Roy Del Ruth durch Dorothy Arzner. Diese reduzierte die Geschichte auf die Figuren der zwei sehr unterschiedlichen Tänzerinnen: Maureen O'Hara träumt davon, eine klassische Balletttänzerin zu werden, während Lucille Ball als lüsterne Varieté-Königin Tiger Lily Dynamit für das männliche Publikum ist. Ihre Auftritte haben noch mehr Erfolg, wenn Maureen mit ihrem unschuldigen Körper und klassischen Tanzbewegungen als Lucilles Pausen-Clown die Zuschauer anheizt und höhnischen Beifall erhält. In diesem Film gibt Dorothy Arzner Einblick in Lebenssituationen, die sie selbst erlebt hat: die Sehnsucht nach einer künstlerisch reinen Form und der Zwang, sich an das Profane und Kommerzielle der Unterhaltungswelt verkaufen zu müssen. Lucille Ball war eine Nebendarstellerin bei R.K.O. Niemand zuvor hatte ihr außergewöhnliches komödiantisches Talent erkannt. *DANCE, GIRL, DANCE* wurde noch zu Lebzeiten Dorothy Arzners in den 1970er Jahren als »feministischer Film« wiederentdeckt. Sie war sehr überrascht und ließ sich nur ungern von der Frauenbewegung vereinnahmen, da sie geschlechtsunabhängig als Filmemacher anerkannt werden wollte.

Der Kriegsfilm *FIRST COMES COURAGE* (1943) mit Merle Oberon wurde Arzners letzter Film. Er erzählt die Geschichte einer Frau, die im von den Nazis besetzten Norwegen lebt und eine Liebesbeziehung zu einem deutschen Offizier unterhält. Sie wird aus dem eigenen Dorf verstoßen, arbeitet aber in Wirklichkeit als Spionin für die Alliierten. Arzner inszenierte den Film unter großen körperlichen Anstrengungen an Originaldrehorten. *FIRST COMES COURAGE* wurde von Charles Vidor fertiggestellt, weil Dorothy Arzner an einer schweren Lungenerkrankung erkrankte. Marion Morgan pflegte Arzner ein Jahr lang. Alle Versuche Arzners, nach ihrer Gesundung wieder Regie bei einem Kinofilm zu führen, schlugen fehl. Ihr blieben nur Gelegenheitsjobs wie die Schulung von Mitarbeiterinnen des Women's Army Auxiliary Corps, die Arbeit bei der Radiosendung »You Were Meant to be a Star« (einer Art Lebensratgeber), die Leitung des Television and Motion Picture Departments am Pasadena Playhouse College, die auf Vermittlung von Joan Crawford zustande gekommene Beratung bei Werbefilmen für Pepsi-Cola. 1959 begann sie eine mehrjährige Lehrtätigkeit am Theatre Arts Department der University of California in Los Angeles. Einer ihrer Schüler war Francis Ford Coppola, dem sie eine große Karriere als Filmemacher voraussagte. Als man sie fragte, warum sie als Regisseurin aufgehört

hat, antwortete sie, nicht sie habe den Film verlassen, der Film habe sie verlassen. Bereits 1945 hatte Dorothy Arzner Hollywood verlassen und war zusammen mit Marion Morgan in ein Haus in La Quinta in der Wüste gezogen, wo sie 1979 starb – acht Jahre nach dem Tod ihrer Lebenspartnerin.

Im Frühling 1980, bei Dreharbeiten in Los Angeles für den Film *UNSICHTBARE FRAUEN – FILMEMACHE-RINNEN IN HOLLYWOOD*, haben Konrad Wickler und ich aus dem Nachlass Dorothy Arzners Fotos erworben, die ihre berufliche Entwicklung von der Stenotypistin bis zur Filmregisseurin bei Paramount nachzeichnen. Dieses noch nie veröffentlichte Material inspirierte uns, weitere Recherchen anzustellen und eine Dokumentation über die Künstlerin zu drehen. Wir machten Aufnahmen von Dorothy Arzners Hollywood-Villa, die sie 1929 mit ihrer Freundin Marion Morgan gebaut hatte. Dr. Wiggerings, der damalige Besitzer der Villa, hatte die Art-déco-Architektur und Inneneinrichtung genauso spartanisch belassen, wie sie von Dorothy Arzner konzipiert worden war. In einem Interview vor Ort sprach er von einem Besuch der 79-jährigen Regisseurin, über ihre Erinnerungen an die steile Hollywood-Karriere und die 1930er und 1940er Jahre, als sie in diesem Haus lebte. In einem in der Wüstenlandschaft Ventura errichteten Mobilehome-Heim für Senioren suchten wir Esther Ralston auf, die in Dorothy Arzners ersten Filmen *FASHIONS FOR WOMEN* und *TEN MODERN COMMANDMENTS* die Hauptrollen gespielt hatte. Ralstons humorvolle und sehr lebhaft Beschreibungen der Dreharbeiten mit Dorothy Arzner wurden ein wichtiges Element unserer Dokumentation. Zufällig erfuhren wir, dass das Haus von Dorothy Arzner in der Wüste, wo sie nach dem Tod von Marion Morgan die letzten Jahre ihres Lebens in Einsamkeit verbracht hatte, aufgelöst werden sollte. Konrad Wickler und ich flogen sofort nach La Quinta und fanden das Haus noch so vor, wie sie es sieben Monate zuvor für immer verlassen hatte. Eine Woche später wurde es an eine Kette Bungalows eines vornehmen Erholungszentrums angegliedert. Man entfernte die Rosen, die sie seit Jahren gezüchtet und einen zarten jungen Olivenbaum, den sie eingepflanzt hatte, damit der Rasen für einen großen Golfplatz angelegt werden konnte. Die Spurensuche nach Dorothy Arzners Leben inspirierte mich zu meinem Dokumentarfilm *SEHNSUCHT NACH FRAUEN – DOROTHY ARZNER*.

Katja Raganelli

The Red Kimona (Der rote Kimono) | USA 1925 | R: Walter Lang, Dorothy Davenport | B: Dorothy Arzner, nach der Erzählung »Gabrielle of the Red Kimono« von

Adela Rogers St. Johns | K: James Diamond | D: Priscilla Bonner, Carl Miller, Virginia Pearson, Mary Carr, Tyro-ne Power Sr. | 77 min | OF, coloriert | Am Silvesterabend des Jahres 1915 erschoss Gabrielle Darley ihren Verlobten und Zuhälter, als der einen Ehering für eine andere kaufte. Der folgende Medienzirkus mündete in einen Skandalprozess, den Adela Rogers St. Johns literarisch verarbeitete, wobei sie alle Namen schützend veränderte – außer den der Angeklagten. (St. Johns verschwieg dabei, dass ihr Vater der Strafverteidiger war.) Dorothy Arzners Drehbuch ist auf soziale Anliegen fokussiert. Wer die melodramatischen Untertöne annimmt, erlebt ein eindringliches Werk in einer wunderschön colorierten Fassung, die das UCLA Film & Television Archive restauriert hat.

► **Dienstag, 12. März 2024, 18.30 Uhr | Am Flügel:**

Richard Siedhoff

Get Your Man (Die Liebes-Panne) | USA 1927 | R: Dorothy Arzner | B: Agnes Brand Leahy, Hope Loring, nach dem Theaterstück »Tu m'épouserai« von Louis Verneuil | K: Alfred Gilks | D: Clara Bow, Charles Rogers, Josef Swickard, Josephine Dunn, Harvey Clark, Frances Raymond | 60 min | OF | Eine junge Amerikanerin verliebt sich in Paris in einen französischen Adelserben, für den aber schon in Kindertagen eine Ehe arrangiert wurde. »Resignieren? Sie ist immerhin Clara Bow, und das Problem besteht aus dem jungen Mann, dessen Papa und dem Vater der Verlobten. Wenn Clara Bow sich mit etwas auskennt, dann damit, wie sie mit drei reichen Typen fertig wird.« (Jeanine Basinger) Clara Bows unbändige Energie, Charles Rogers' herzlicher Sexappeal und Dorothy Arzners Fokus auf Rhythmus und Perspektive geben dem Film einen unaufhaltsamen Schwung, der sogar dem Nitro-Zerfall die Stirn bot: Bows Biograf David Stenn und die Library of Congress haben in liebevoller Kleinarbeit Passagen, die bereits zerfallen waren, rekonstruiert und sie mit Bildern und Texten überbrückt. – **The Gallows Song (Das Galgenlied)** | USA 1930 | R: Dorothy Arzner | 5 min | OF | Ein jahrzehntelang verschollenes Segment aus dem Film PARAMOUNT ON PARADE, für den zehn Regisseure und eine Regisseurin jeweils kurze Vignetten inszenierten. – **WAAC Training Films** | USA 1944 | R: Dorothy Arzner | 22 min | OF | 1943 erkrankte Dorothy Arzner schwer während der Arbeiten an ihrem 16. Spielfilm, FIRST COMES COURAGE, und beendete ihre Karriere. Im Krieg inszenierte sie Schulungsfilme für das Women's Auxiliary Army Corps, aus denen wir eine Auswahl zeigen.

► **Dienstag, 19. März 2024, 18.30 Uhr | Am Flügel:**

Günter A. Buchwald

Sehnsucht nach Frauen – Dorothy Arzner | BRD 1985 | R+B: Katja Raganelli | K: Konrad Wickler | Mit: Esther Ralston, Evelyn Scott, Katja Raganelli, Konrad Wickler | 43 min | 17 Jahre lang arbeitete Dorothy Arzner couragiert in der Hollywood-Traumfabrik und schaffte als einzige Regisseurin den Übergang vom Stumm- zum Tonfilm. Katja Raganelli und Konrad Wickler reisen auf den Spuren von Arzner nach Hollywood. – **Dorothy Arzner, une pionnière à Hollywood (Dorothy Arzner: Pioneer, Queer, Feminist)** | Frankreich 2023 | R+B: Clara & Julia Kuperberg | K: Yoram Astrakhan | Mit: Emily Carman, Tony Maietta, Shelley Stamp | 53 min | engl. OF | »Dorothy Arzner kam zum Film, als die Zensurvorschriften des berüchtigten Hays Code noch nicht in Kraft waren. Regie und Drehbücher schreckten vor den größten Tabus nicht zurück. Sie war eine echte feministische Pionierin, auch wenn sie sich diese Bezeichnung nie zu eigen machte: Sie schuf atypische, moderne Heldinnen, die zu allem bereit waren, um das ihnen zugedachte Schicksal abzuwerfen. Ihre Filme wandten sich oft gegen die Ehe, gegen die Heterosexualität, gegen sexuelle Männerherrschaft über Frauen, gegen den bestimmenden männlichen Blick – ehe es diesen Begriff überhaupt gab. Arzner arbeitete im patriarchalen Hollywoodsystem, in dem die amerikanischen Moguln das Sagen hatten. Aber sie kleidete sich wie ein Mann und akzentuierte ihre Homosexualität, als das noch nahezu unerhört war.« (Clara & Julia Kuperberg)

► **Dienstag, 26. März 2024, 18.30 Uhr**

Babylon (Rausch der Ekstase) | USA 2022 | R+B: Damien Chazelle | K: Linus Sandgren | M: Justin Hurwitz | D: Margot Robbie, Brad Pitt, Diego Calva, Jean Smart, Jovan Adepo | 189 min | OmU | »Damien Chazelle erzählt von der Kinoindustrie im Übergang vom Stumm- zum Tonfilm – keine Ära für zimperliche Gemüter. Zwei Außenstehende, die unbedingt rein wollen, setzt Chazelle ins Zentrum: Den Mexikaner Manuel, der seinen Platz in der Industrie zwischen Statisten-Dompteur und Ideengeber erst schaffen muss. Und Nelly La-Roy, das Starlet, dem es gelingt, durch Party-Crashing in sehr kurzem Kleidchen genug Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, dass irgendein Mann auf sie zeigt, als ein Ersatz für das leblos hinausgeschmuggelte Mädchen gefunden werden muss. In Vignetten erweist Chazelle Aspekten des Filmemachens Hommage. Gleich die zweite Sequenz zeigt parallele Dreharbeiten auf einem noch unerschlossenen Stück kalifornischer Wüste. In der einen Ecke beweist Nelly, dass sie das Kunststück der Einzelträne für die Nahaufnahme beherrscht.



In der anderen verzweifelt ein Team daran, die große Panorama-Aufnahme noch rechtzeitig vor Sonnenuntergang in den Kasten zu bekommen. Bei letzterem führt ein glatzköpfiger Mann mit deutschem Akzent Regie, der wohl an Stroheim erinnern soll, und bei erstem sitzt eine burschikose Frau im Regiestuhl, die an Dorothy Arzner denken lässt.« (Barbara Schweizerhof)

► **Freitag, 29. März 2024, 18.00 Uhr**

The Wild Party | USA 1929 | R: Dorothy Arzner | B: E. Lloyd Sheldon, Warner Fabian | K: Victor Milner | M: John Leopold | D: Clara Bow, Fredric March, Marceline Day, Shirley O'Hara, Adrienne Doré, Phillips Holmes | 77 min | OF | Stella feiert endlose Partys an ihrem Frauencollege, für sie existiert nur *fun fun fun*. Doch als ihre beste Freundin in einen Skandal hineingezogen wird, opfert Stella heldenhaft ihren eigenen Ruf, um den ihrer Freundin zu bewahren. Männerfiguren kommen zwar vor, aber das Herz dieses Pre-Code-Juwels sind die Freundschaften, die Beziehungen und die Solidarität unter den Frauen. Clara Bow war ein gewaltiger Star – 22 Hauptrollen allein 1925 und 1926 – aber sie fürchtete den Wechsel zum Tonfilm und fühlte sich eingengt. Dorothy Arzner kam auf die Idee, ein Mikrofon an einer Angel beweglich aufzuhängen. Die Tontechniker zweifelten an der Durchführbarkeit, doch erste Probleme waren schnell ausgegült und das Ensemble ge-

wann schlagartig die verlorene Bewegungsfreiheit zurück. Das *boom mike* war erfunden und ist noch heute im Einsatz. **THE WILD PARTY** wurde ein großer Erfolg.

► **Dienstag, 2. April 2024, 18.30 Uhr**

Sarah and Son (Sarah und ihr Sohn) | USA 1930 | R: Dorothy Arzner | B: Zoe Akins, nach dem Roman von Timothy Shea | K: Charles Lang | M: Oscar Potoker | D: Ruth Chatterton, Fredric March, Fuller Mellish Jr., Gilbert Emery, Doris Lloyd | 86 min | OF | Als Sarah eine arme Vaudeville-Sängerin war, verschwand ihr unzuverlässiger Mann mit dem gemeinsamen Sohn Bobby, den er ohne ihr Wissen an die wohlhabende Familie Ashmore verkaufte. Viele Jahre später erst kann Sarah, inzwischen eine gefeierte Opernkünstlerin, Bobbys Spur wieder aufnehmen, doch die einflussreichen Ashmores bekämpfen Sarah mit allen Mitteln. Was nach schlimmem Kitsch klingt, erweist sich als intelligent und einfühlsam inszenierte zweifache große Suche: Mit großem Geschick erzählt Arzner von Sarahs Streben nach wirtschaftlichem Erfolg und persönlichem Einfluss parallel zu ihrem Sehnen und Forschen nach dem Schicksal ihres Kindes. Zeitgenössische Kritiken hoben wiederholt neben den Stärken der Inszenierung besonders das differenzierte Spiel des Stars Ruth Chatterton hervor.

► **Dienstag, 9. April 2024, 18.30 Uhr**

Anybody's Woman (Jedermanns Frau) | USA 1930 | R: Dorothy Arzner | B: Zoe Akins, Doris Anderson, nach der Erzählung »The Better Wife« von Gouverneur Morris | K: Charles Lang | M: Karl Hajos | D: Ruth Chatterton, Clive Brook, Paul Lukas, Huntley Gordon, Virginia Hammond | 80 min | OF | Der Anwalt Neil Dunlap ist mehrfach geschieden und trinkt zu viel. Im Rausch macht er der arbeitslosen Tänzerin Pansy Gray einen Heiratsantrag und sie nimmt an, wodurch sie unvorbereitet in die High Society geworfen wird. Sie versucht ihm Halt zu geben und gegen die eisige Ablehnung der »Besseren Kreise« zu bestehen. Böswillige Versuche, ihr Verhältnisse mit seinen Mandanten anzudichten, belasten die Beziehung, und Pansy muss sich fragen, ob es das alles wert ist. Arzner findet ihre Themen – Klassenschranken, Geschlechterrollen, Geld & Sex – aber sie hat es schwer, gegen den Stoff anzukommen.

► **Dienstag, 16. April 2024, 18.30 Uhr**

Honor Among Lovers (Ehre unter Liebenden) | USA 1931 | R: Dorothy Arzner | B: Austin Parker | K: George Folsey | M: Vernon Duke, Johnny Green | D: Claudette Colbert, Fredric March, Monroe Owsley, Charles Ruggles, Ginger Rogers | 75 min | OF | Die Sekretärin Julia wehrt die Annäherungsversuche ihres reichen Chefs ab, so sehr sie sich auch zu ihm hingezogen fühlt. Die augenscheinlich passendere Beziehung zu einem Mann aus ihrem Milieu führt zu Eifersüchteleien und erweist sich als Fehleinschätzung. Julia sieht, dass sie sich neu orientieren muss und erkennt, dass sie sich selbst unterschätzt hat. Einengende Konventionen, sexuelle Anziehung und Ängste, Manipulationen, Klassenschranken, dazu fiebrige Marktspekulation nach dem Börsenkrach; das alles führt zu mancher wenig plausibler Wendung, aber in sich ist HONOR AMONG LOVERS absolut stimmig. Die Zusammenarbeit von Claudette Colbert und Dorothy Arzner war nicht ohne Spannungen, das hat dem Film aber nicht geschadet.

► **Dienstag, 23. April 2024, 18.30 Uhr**

Working Girls | USA 1931 | R: Dorothy Arzner | B: Zoe Akins, nach dem Theaterstück »Blind Mice« von Vera Caspary und Winifred Lenihan | K: Harry Fischbeck | M: Ralph Rainger | D: Judith Wood, Dorothy Hall, Charles »Buddy« Rogers, Paul Lukas, Frances Dee | 77 min | OF | Mae und June, zwei Schwestern aus Indiana, suchen Arbeit in New York. Das erweist sich als ebenso problematisch wie der Umgang mit Verehrern, der vom Liebeskummer bis zur Katastrophe reicht. Eine Chance haben Mae und June nur, solange sie einander unterstützen und zusammenhalten. »WORKING GIRLS ist ein

schonungslos aufrichtiger Film auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise, er bildet genau ab, was es bedeutete, wenn sich eine junge Frau in der Fremde, in der Großstadt, in einer feindseligen Welt zu behaupten versuchte. Mit Zoe Akins' Drehbuch und Jane Loring's rasiermesserscharfem Schnitt erschafft Arzner eine frische, kompakte und entschieden frauenzentrierte Geschichte, die selbst heute noch schockierend relevant bleibt.« (Gwendolyn Audrey Foster)

► **Dienstag, 30. April 2024, 18.30 Uhr**

Merrily We Go to Hell (Gemeinsam ins Verderben) | USA 1932 | R: Dorothy Arzner | B: Edwin Justus Mayer, nach der Erzählung »I, Jerry, Take Thee, Joan« von Cleo Lucas | K: David Abel | M: Rudolph G. Kopp, John Leopold | D: Sylvia Sidney, Fredric March, Adrienne Allen, Skeets Gallagher, Cary Grant | 78 min | OF | Die wohlhabende Erbin Joan und der aufstrebende Journalist Jerry lernen einander bei einer Party in einem luxuriösen Penthouse kennen. Jerry ist sturzbetrunken, und obwohl schnell klar ist, dass er sehr oft in diesem Zustand ist, beschließen die beiden bald zu heiraten. Bei der Trauung vergisst er den Ring; an Joans Finger landet stattdessen ein Korkenzieher. Wegen Jerrys Untreue vereinbaren die beiden eine offene Ehe. Dass sie die Probleme ihrer Beziehung »managen«, anstatt sie anzugehen, bedroht das Fundament ihrer Liebe. In seinem Verständnis für Figuren, die sich selbst nicht verstehen, ist MERRILY WE GO TO HELL letztlich überzeugender als manche heutigen Dramen. Suchtverhalten und Abhängigkeiten sind eine Konstante in Arzners Werk; in ihrem vierten und letzten Film mit Fredric March zieht Arzner Parallelen zwischen dem Trinker Jerry und Marchs Sensationsrolle in DR. JEKYLL AND MR. HYDE (1931), sogar die subjektive Kamera kommt zum Einsatz.

► **Dienstag, 14. Mai 2024, 18.30 Uhr**

Christopher Strong | USA 1933 | R: Dorothy Arzner | B: Zoe Akins, nach dem Roman von David Frankau | K: Bert Glennon | M: Max Steiner | D: Katharine Hepburn, Colin Clive, Billie Burke, Helen Chandler, Ralph Forbes | 78 min | OF | Der Parlamentsabgeordnete Sir Christopher Strong und seine Gattin Elaine sorgen sich um ihre haltlose 20-jährige Tochter Monica, die eine Affäre mit einem verheirateten Mann hat. Dann lernen sie die berühmte Fliegerin Cynthia Darrington kennen, deren Selbstsicherheit zuerst auch Monica mitreißt. Doch bald beginnt Monica die vitale und ehrgeizige Pilotin zu hassen, die ihr die eigene Schwäche so schmerzlich vor Augen führt; zumal Monica die wachsende Anziehung



CRAIG'S WIFE

zwischen ihrem Vater und Cynthia nicht entgeht. Das Plakat versprach: »Higher and higher! Faster and faster! She gave herself to the great god Speed, and tried to run away from the fires within her!« Arzner hatte sich zunächst beim Produzenten David O. Selznick für Katharine Hepburn eingesetzt, deren zweiter Filmauftritt und erste Hauptrolle die Fliegerin Cynthia war. Später drohte sie Selznick, sie werde die Regie niederlegen, wenn die eigensinnige Hepburn weiterhin ihre Regieanweisungen ignoriere.

► **Dienstag, 21. Mai 2024, 18.30 Uhr**

Nana | USA 1934 | R: Dorothy Arzner | B: Harry Wagstaff Gribble, Willard Mack, nach dem Roman von Émile Zola | K: Gregg Toland | M: Alfred Newman | D: Anna Sten, Lionel Atwill, Richard Bennett, Mae Clarke, Phillips Holmes, Reginald Owen | 89 min | OF | Niemals will Nana die Armut und Machtlosigkeit erliden, die ihrer verstorbenen Mutter zuteil wurden, das hat sich das Straßenmädchen geschworen, und sie ergreift mit beiden Händen die Chance, als Sängerin aufzusteigen. Sie manipuliert die Männer mit großem Geschick, bis ihr – vielleicht – die Liebe begegnet. Als Nana besetzte Samuel Goldwyn Anna Sten, die zuvor in sowjetischen und

deutschen Filmen Furore gemacht hatte und die er zur neuen Greta Garbo aufbauen wollte. Ihre erste Hollywood-Rolle ist ein ganz auf sie ausgerichtetes Starvehikel, dessen ursprünglicher Regisseur George Fitzmaurice bald nach Drehbeginn gefeuert wurde. Dorothy Arzner übernahm das Projekt, das oft an die Dietrich-Sternberg-Filme denken lässt – Stens Akzent klingt manchmal ähnlich, und die Männerfiguren sind armselige Hampelmänner wie ein Jahr später in Sternbergs *THE DEVIL IS A WOMAN*.

► **Dienstag, 28. Mai 2024, 18.30 Uhr**

Craig's Wife (Craigs Gattin) | USA 1936 | R: Dorothy Arzner | B: Mary C. McCall, nach dem Theaterstück von George Kelly | K: Lucien Ballard | M: R.H. Bassett, Emil Gerstenberger, Milan Roder | D: Rosalind Russell, John Boles, Billie Burke, Jane Darwell, Dorothy Wilson | 73 min | OF | Harriet Craig scheint ihr Zuhause selbst in Abwesenheit zu dominieren: Weder ihr Mann Walter noch die Hausangestellten wagen es, an der sorgfältig perfektionierten Gestaltung des Heims das Geringste zu ändern. Harriet erklärt ihrer Nichte, dass sie in der Ehe einen Raum privater Emanzipation sieht: Solange sie dort alles im Griff hat, kann sie in einer männlich domi-

nierten Welt halbwegs selbstbestimmt leben. Aber un-aufhaltsam (die Handlung umfasst nur 24 Stunden) steuert das Leben der Craigs auf eine mögliche Katastrophe zu. »Arzner enthüllt die heterosexuelle Ehe als ein Mittel, Frauen und Männer an Äußerlichkeiten, an aufgezwungene Rollen und vor allem an den Konsumexzess zu fesseln.« (Gwendolyn Audrey Foster) Es wäre ein Leichtes gewesen, Harriet als kaltes Monstrum zu charakterisieren, auf das am Ende eine gerechte Strafe wartet. Stattdessen folgt ein Moment, der berührt und von dem Dorothy Arzner sagte: »Ohne diesen Moment hätte ich den Film nicht gemacht.«

► **Dienstag, 4. Juni 2024, 18.30 Uhr**

The Bride Wore Red (Die Braut trug Rot) | USA 1937 | R: Dorothy Arzner | B: Tess Slesinger, Bradbury Foote, nach dem Theaterstück »Das Mädchen aus Triest« von Ferenc Molnar | K: George Folsey | M: Franz Waxman | D: Joan Crawford, Franchot Tone, Robert Young, Billie Burke, Reginald Owen | 77 min | OF | Die abgebrühte Nachtclubsängerin Anni lässt sich auf das Angebot eines exzentrischen Grafen ein, mit reichlich Taschengeld in einem Grandhotel in den Alpen als geheimnisvolle Dame aufzukreuzen. Dorothy Arzner: »Ich dachte, ich sollte Luise Rainer in Molnars intimer Fallstudie über eine junge Frau inszenieren, die in die Prostitution gezwungen wird. Bei der Drehortsuche erhielt ich die Nachricht, dass Miss Rainer suspendiert war, weil sie einen Kommunisten geheiratet hatte, und Joan Crawford sie unter dem neuen Titel THE BRIDE WORE RED ersetzen sollte. Es war von vorneherein klar, dass das total künstlich werden würde, aber Louis B. Mayer fiel vor mir auf die Knie, mit falschen Tränen in den Augen, und sagte, »Wir werden der Frau, die die Crawford zurückbringt, auf ewig dankbar sein.«

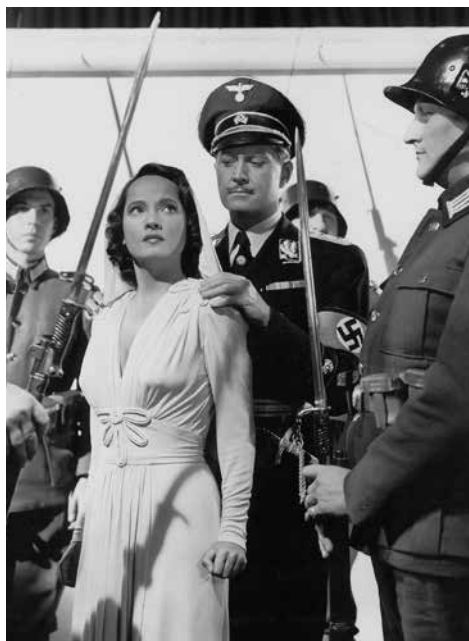
► **Dienstag, 11. Juni 2024, 18.30 Uhr**

Dance, Girl, Dance | USA 1940 | R: Dorothy Arzner | B: Tess Slesinger, Frank Davis, nach einer Erzählung von Vicki Baum | K: Russell Metty | M: Edward Ward | D: Maureen O'Hara, Louis Hayward, Lucille Ball, Ralph Bellamy, Maria Ouspenskaya | 90 min | OF | Die Geschichte zweier Tänzerinnen im Variété-Milieu: Die scheue Judy möchte eigentlich Ballerina werden und verachtet insgeheim das Publikum in den Clubs, in denen sie tanzt. Bubbles macht durch Einsatz ihrer körperlichen Reize Karriere, ist aber alles andere als kaltschnäuzig. Arzners Film nimmt Judy und Bubbles gleichermaßen ernst, anstatt sie als bloße Typen gegeneinander auszuspielen. In einer Schlüsselszene wehrt sich die verzweifelte Judy auf der Bühne gegen

das sensationslüsterne Publikum: »We'd laugh right back at the lot of you, only we're paid to let you sit there and roll your eyes and make your screamingly clever remarks.«

► **Dienstag, 18. Juni 2024, 18.30 Uhr**

First Comes Courage (Mut zuerst) | USA 1943 | R: Dorothy Arzner | B: Melvin Levy, Louis Meltzer, nach dem Roman »The Commandos« von Elliott Arnold | K: Joseph Walker | M: Ernst Toch | D: Merle Oberon, Brian Aherne, Carl Esmond, Isobel Elsom, Fritz Leiber, Reinhold Schünzel | 88 min | OF | Im besetzten Norwegen wird Nicole Larsen von ihren Landsleuten verachtet. Sie gilt als Verräterin, weil sie sich mit dem Wehrmachtsmajor Paul Dichter eingelassen hat. In Wahrheit spio-



niert sie Informationen über die Besatzungsmacht aus und übermittelt sie ins Ausland. Ihre eigenen Gefühle, ihre Liebe zu dem britischen Captain Allan Lowell, hat sie dieser Aufgabe geopfert. Sie heiratet Major Dichter, um noch weitere Einblicke zu gewinnen – die Trauung ist brillant als weltanschaulich aufgeladene Zeremonie inszeniert – doch ihr Mann hat bereits Maßnahmen in Gang gesetzt, die zu Nicoles Enttarnung führen werden. Charles Vidor stellte den Film fertig, als Dorothy Arzner während der Dreharbeiten schwer erkrankte. Sie kehrte nicht in die Studios zurück.

► **Dienstag, 25. Juni 2024, 18.30 Uhr**